

Zeitung	Region	Datum
<input checked="" type="checkbox"/> Fränkische Landeszeitung Nr. 64	Ansbach / <u>Lokales</u> / Westmittelfranken / Kreis. Ansbach	19.03.2021

# Augenmerk auf die Zukunft gerichtet

Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ansbach hat seine Arbeit im Neubau an der Mariusstraße aufgenommen

VON SILVIA SCHÄFER

ANSBACH – Ein Umzug ist in Corona-Zeiten eine besondere Herausforderung. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat das Größte geschafft und den Neubau in der Mariusstraße bezogen. Eine Einweihungsfeier mit einem „Tag der offenen Tür“ ist im Herbst dieses Jahres vorgesehen, wenn es die Situation erlaubt.

Noch sind Restarbeiten zu erledigen, sagt Amtsleiter Wolfgang Kerwagen. Die Zeit für einen schnellen Umzug im März drängte, „da Zwischenquartiere Ende des Monats geräumt werden müssen“. Aufgegeben werden die Standorte des Bereichs Forsten in Heilsbronn und Dinkelsbühl sowie vier Interimsquartiere für den Bereich Landwirtschaft in der Stadt Ansbach.

Weiterhin erhalten bleiben die Landwirtschaftsschule in Dinkelsbühl mit einigen Telearbeitsplätzen für die Landwirtschaft sowie die Büros für die Revierförster. Der Bereich Nutztierhaltung verbleibt in der Kaltengreuther Straße in Ansbach, weil dort die Nähe zu den Verbundpartnern wie dem Rinderzuchtverband und dem Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredlung „von Vorteil ist“, so Wolfgang Kerwagen.

Der überwiegende Teil der Mitarbeiter sei nun „am alten Standort in einem neuen größeren Gebäude zusammengezogen“. Der Neubau bietet Raum für 105 Arbeitsplätze und moderne Arbeitsbedingungen



Im grünen Bereich: Wolfgang Kerwagen, Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ansbach, ist froh, dass der Umzug unter Zeitdruck beendet ist. Foto: Jim Albright

für das Personal: mehrheitlich Beamte, aber auch Angestellte. Neben den Beschäftigten der Land- und Forstverwaltung ziehen auch die Mitarbeiter des Erzeugerrings Mittelfranken sowie die Revierförster der Bayerischen Staatsforsten in das

neue Domizil ein. Die Belegschaft arbeitet wegen der Corona-Pandemie abwechselnd im Büro und von zu Hause aus. Die Kommunikation findet größtenteils digital statt – auch mit großen Gruppen. Zu einer Videokonferenz über die neue Dünge-

verordnung hatten sich 386 Landwirte zugeschaltet. Die Rufnummer des Amtes beginnt einheitlich – auch für die Standorte in Dinkelsbühl und Ansbach – mit 0981/8908. Die Durchwahl für die einzelnen Mitarbeiter hat sich geändert. Die Kontaktdaten

werden auf der Internetseite des Amtes ([www.aelf-an.bayern.de](http://www.aelf-an.bayern.de)) platziert und aktuell gehalten, versichert der Amtsleiter.

Die Planungen zum Amtsneubau hatten im Jahr 2015 begonnen. Im Januar 2018 wurde das alte Gebäude abgerissen und mit der Errichtung eines Holzbaus begonnen, der fast Passivhaus-Kriterien erfüllt. Die Gesamtkosten liegen bei knapp 16 Millionen Euro. Zur bewusst zurückhaltenden Architektur mit der klaren Formensprache setzte die Behörde auch Farbakzente. Ein helles Grün und ein kräftiges Orange als Wandfarben in den Fluren fallen ins Auge.

## Staatliche Beratung und Bildung

In der Region gibt es nach offiziellen Angaben rund 3700 landwirtschaftliche Betriebe. Die durchschnittliche Betriebsgröße im Landkreis liegt bei rund 31 Hektar. Vorwiegend werden Getreide und Mais angebaut. Etwa 1600 Betriebe halten 122.000 Rinder und rund 1300 Milchviehbetriebe um die 40.000 Milchkuhe.

Auch die Forstwirtschaft spielt eine große Rolle. 28 Prozent – rund 58.000 Hektar – des Amtsgebietes sind von Wald bedeckt und im Eigentum von etwa 153.000 Waldbesitzern. Der Großteil befindet sich in Privateigentum. Die AELF-Mitarbeiter sind Ansprechpartner für die Belange der Land- und Forstwirtschaft, aber auch für die Bürger zu den Themen Ernährung und Hauswirtschaft – mit zukunftsgerechter Bildung und modernen Methoden.